



Als der Wohl-Edle und Kunsterfahrne Herr,

S R R R

Friederich Schulke,

Fürnehmer Apotheker in Neuen-Stuppin,

Das mit
Der

Wohl-Edlen und Eugendbelobten Frauen,

S R N S

Soroh. Lichmannin

Berwittweten

Winterinn,

Ohnlängst getroffene

Ehliche Verbündniß

Durch

Priesterliche COPULATION

Am 24. Octobr. 1719. in Neuen-Stuppin vollzog,

Wolte abwesend herglichs dazu gratulieren

Se

Verbundene Diener und Schwager,

Johann Christoph Corvinus,

Jur. Utr. Stud.

Z A L L E,

dructs Johann Christian Hilliger, Untv. Buchdr.



S Herbste sammet man die reiffen Früchte ein,
 Der Nuz belohnt den Schweiß, die Frucht bezahlt die Mühe.
 Er will **Herr Bräutigam** auch jetzt nicht
 müßig seyn

Er sammet Blumen ein, damit sein Glücks-Baum blühe.
 Mich dünckt daß mir ein Wald jetzt vor's Gesichte tritt
 Worinn ich überall viel Eichen-Bäume sehe
 Und da ich noch bey mir fast in Gedanken stehe
 Seh ich die Überschrift: wer liebt der komme mit!

Zeigt sich Cupido nicht bey jenem Eichen-Baum?
 Er sucht Mistel auf, um Vogel-Leim zu machen.
 Das Werc gieng hurtig fort. Er fand und suchte kaum
 Er schwieg, bald redte er, bald sieng er an zu lachen.
 Ich hörte dieses Wort: an diesem Vogel-Leim
 Den man aus Misteln macht, bleibt jederman bekleben:
 Der erste, der sich zeigt, soll sich gefangen geben
 Warum nicht? dieser Leim ist süß als Honigseim.

Wie ist's **Herr Bräutigam**? Cupido sahe Ihn
 Als er noch Misteln laß in diesem Walde gehen.
 Es sprach der Liebes-Gott: Er wird mir nicht entfliehn
 Er soll sich heute noch in meinen Stricken sehen.
 Es sang der liebes Gott ein angenehmes Lied
 Er sieng ich weiß nicht wie die Eichen an zupreisen
 Er sprach: Hier will ich euch die rechten Kränze weisen
 Wo nach ein jeder sich bewirbet und bemüht:

Erhebt den Eichen-Baum wenn iht wollt glücklich seyn;
 Dis ist die edle Frucht, die jederman verehret
 Auf samlet ihre Frucht! auf samlet Eicheln ein,
 Als deren Ruhm ihr auch aus Catons Munde höret.
 Rom hat der Ceres schon die Eichen zugesandt.
 Die Helden frönte man mit Laubwerc von den Eichen.
 Man ließ der Rheia sie vor dem zum Opfer reichen.
 Die dichter haben sie vor heilig gar erkannt.



Es zog sie Socrates vordem den Göttern vor
Und in Dodona ließ man ihnen Opfer reichen.
Es hob Iomien auch ihren Ruhm empor,
Und in Priene schwur der Pöbel bey den Eichen.
Diana hatte Ihr die Eichen zuerkannt
Die Kelten ließen sie durch die Druiden ehren
Der Priester Jupiters hat auf den Rauch-Altären
Der größten Gottheit nichts als Eichen-Holz verbrannt

Die edle Medicin ehrt selbst den Eichen-Baum
Und hat das Mistel Holz vorlängst sehr hoch geschätzt
Drum nimmt manch Stück davon in Apotheken Raum
Die Eichel-Schalen sind so gar himingesezt:
Wie mancher Thaler wird für China weggeschickt
Da wir das Eichen-Laub und junger Eichen Rinden,
Der Fieber Segen Gift, bey uns in Menge finden
Wodurch ein kluger Arzt den Fieber-Brand erstickt

Indem Cupido noch die Eichen so erhob
Ließ sich **Sr. Schultze** doch nicht durch sein Wort bewegen
Cupido aber sprach: bis ist allein mein Lob.
Kein Mensch entgehet mir, kein Mensch ist mir entgegen:
Schlägt du der Eichen Lob so schleunig aus den Sinn:
Und ist des Mistels Frucht dir ganz und gar entgegen:
So will ich doch dein Herz durch dieses Wort bewegen:

Du liebst die Eichen nicht, doch wohl die **Sichmannin**.

So ist's **Sr. Bräutigam**, Er ward gar bald bewegt,
Die schöne **Sichmannin** als seine Braut zu lieben
Der Erieb der alle Welt leicht zu bemeistern pflegt
Hat Ihn nicht ohne Ruhm zur Heyrath angetrieben
Er trifft bey seiner Braut der Eichen Jugend an
Aus deren Blättern man den schönsten Saft bereitet,
Die Liebe welche Ihn auf sichern Wegen leitet
Entdeckt Ihn wie man sie zur Arzney brauchen kan.

Die Eichen deuten schon auf langes Bolergehn.
Der Cranz der **Sichmannin** wird wie die Eichen grünen
Man wird im Winter sie auch voller Blätter sehn.
Die Zeit wird Ihnen gar zur Pflege-Mutter dienen
Der Eicheln Erfflichkeit verbindet sich hier ganz.
Und mit der **Sichmannin** Verstand Geschick und Tugend,
Die Schönheit, Frömmigkeit und angenehme Tugend;
Die Zieren dieser Braut den angenehmen Cranz
Drum **Hochehrtes-Baar!** was soll ich anders

noch
Als einen Eichen Cranz auf Ihre Hochzeit bringen?
Das **LIGNVM * CRVCIS** ist gewislich hier kein Zoch,
Dem tugendhafter Günst muß alles wol gelingen.

Er liebt **Herr Bräutigam** die fluge **Sich-**
mannin,

Das **LIGNVM CRVCIS** ist ein schönes Creuz zu nennen,
In solchen Doern wird man nur Rosen finden können,
Man giebt um so ein Creuz leicht sein Vermügen hin.

Er lebe dann vergnügt mit seiner **Sichmannin!**
Er müße überall viel junge Eichen ziehen.
Denn keusche Liebe schätzt nur dieses für Gewinn,
Wenn sie viel Sprossen sieht und ihre Zweige blühen.

Ihr Glück **Seehrtes-Baar,** sey starcken Eichen gleich
Die lange unverfehrt und ungetrossen bleiben;
Mich dünckt das Glück will sich bereitß mit unterschreiben
Es liebt, es führt, es ehrt, es stützt, es krönet Euch.

* Der Mistel, so auf den Eichen wächst, und für andern in Apotheken wechrt gehalten wird, hat bey eischen den
Nahmen Lignum Crucis: worauff hier gezelet ist.

2°

Gb 956,

ULB Halle
001 594 781

3



St 2

Walter Becker
Buchbinderei
Halle, Thüringer Str. 24

WOM





Als der Wohl-Edle und Kunsterfahrene Herr,

S S R R

rich Schulke,

pothecker in Neuen-Ruppin,

Das mit
Der

und Tugendbelobten Frauen,

R R S

Lichmannin

Berwittweten

nterin,

Ohnlängst getroffene

Verbündniß

Durch

eliche COPULATION

1719. in Neuen-Ruppin vollzog,

wesend herzlich dazu gratuliren

Ihre

edener Diener und Schwager,

Johann Christoph Corvinus,

Jur. Utr. Stud.

Z A L L E,

drucks Johann Christian Hilliger, Unt. Buchdr.

